

Warum der gebietsfremde Waschbär naturschutzfachlich eine invasive Art ist – trotz oder gerade wegen aktueller Forschungsergebnisse

Why the non-indigenous raccoon is an invasive species from
a nature conservation perspective – Despite or because of
current research findings

Stefan Nehring

[Nehring, S. (2018): Warum der gebietsfremde Waschbär naturschutzfachlich eine invasive Art ist - trotz oder gerade wegen aktueller Forschungsergebnisse. – Natur und Landschaft 93: 453-461.]

Zusammenfassung

Seit vielen Jahren gibt es kontroverse Debatten über das Ausmaß ökologischer Auswirkungen des ursprünglich aus Amerika stammenden Waschbären in Europa. Der aktuelle Waschbärbestand wird in Deutschland auf mindestens 1,3 Mio. Tiere geschätzt, verbunden mit einer kontinuierlichen Erhöhung der Dichte und einer expansiven Areal-Erweiterung. Der Waschbär ist damit in Deutschland heute eines der häufigsten wild lebenden Raubtiere. Diverse Studien belegen, dass sich der Waschbär die meiste Zeit hauptsächlich tierisch ernährt und dafür in Deutschland aktuell jährlich hunderte Millionen Wirbeltiere in den naturschutzfachlich sensiblen Zeiten von Fortpflanzung und Aufzucht tötet. Der Waschbär ist damit innerhalb weniger Jahrzehnte in Deutschland zu einem der Hauptprädatoren für kleine Wirbeltiere aufgestiegen. Akut können dabei die ökologischen Auswirkungen sein, wenn Waschbären in hohen Dichten auftreten oder die Beute-tiere in Raum und Zeit konzentriert sind, wie im Bereich kleiner Habitats oder auf Inseln. Besonders betroffen sind Amphibien, Reptilien, Brutvögel, Fledermäuse und Großmuscheln, darunter eine Vielzahl gefährdeter und geschützter Arten. Aus Naturschutzsicht besitzt der Waschbär ein erhebliches Gefährdungspotenzial für die biologische Vielfalt in Europa und ist daher als invasive Art zu bewerten.

Abstract

Controversial debates about the extent of the environmental impact of the American raccoon in Europe have been going on for many years. The current raccoon population in Germany is estimated to be at least 1.3 million animals, coupled with a continuous increase in density and an expansion of the area. This makes the raccoon one of the most common wild-living predators in Germany today. Various studies have shown that the raccoon feeds mainly on animals for most of the time and currently kills hundreds of millions of vertebrates each year in Germany in the sensitive times of reproduction and rearing. Within a few decades, the raccoon has thus become one of the main predators of small vertebrates in Germany. The ecological effects can be acute if raccoons occur in high densities or if the prey animals are concentrated in space and time, such as in small habitats or on islands. Amphibians, reptiles, breeding birds, bats and large freshwater mussels are particularly affected, including numerous endangered and protected species. From a nature conservation point of view, the raccoon has a high risk potential for biodiversity in Europe and should therefore be assessed as an invasive species.